

Integriertes Klimaschutzkonzept der Evangelischen Stiftung Hephata

Die Evangelische Stiftung Hephata (ESH) ist sich ihrer ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Verantwortung für die Auswirkungen ihres Handelns auf die Gesellschaft und die Umwelt bewusst.

Nachhaltiges Handeln und Klimaschutz sind für Hephata kein Selbstzweck. Sie bilden die Grundlage für die Zukunftschancen zukünftiger Generationen.

Als christlich geprägte Stiftung mit den Kernwerten Liebe, Leben, Freiheit, Fairness und Zuversicht ist es bei Hephata fester Bestandteil der Unternehmenskultur, das eigene Handeln so auszurichten, dass dieses zur Bewahrung der Schöpfung beiträgt. Die Bewahrung der Schöpfung bezieht sich dabei ausdrücklich auf den Schutz und den Erhalt der natürlichen Welt, und damit dem Auftrag an die Menschen, Verantwortung zu übernehmen und die Natur zu pflegen und zu bewahren.

Aus dieser Motivation heraus werden für die Unternehmensgruppe Hephata (bestehend aus der Stiftung und den vier gemeinnützigen Tochtergesellschaften) kontinuierlich Nachhaltigkeits- und Klimaschutzmaßnahmen etabliert, die dieser Verantwortung Rechnung tragen und damit die schon vorher umgesetzten Maßnahmen zu einem gesamtorganisatorischen Konzept erweitern. **Neben der Einhaltung der Lieferkettensorgfaltspflichten, der Verabschiedung von Klimaschutzzielen und der Etablierung einer Nachhaltigkeitsberichterstattung, gehört die Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes zu den zentralen Elementen des nachhaltigen Handelns bei Hephata.**

Die Entwicklung des Klimaschutzkonzeptes begann im Frühjahr 2024. Federführend bei der Erstellung ist die Stabsstelle Nachhaltigkeit und Klimaschutz. Unterstützung erfuhren wir dabei von der „Nationalen Klimaschutzinitiative“ im Rahmen der kommunalen Förderrichtlinie. Diese förderte ab 01.05.2024 die Erstellung einer Klimaschutzstrategie samt konzeptioneller Umsetzung. Ende Oktober 2025 wurde das Konzept sowohl unternehmensintern als auch von der Förderstelle verabschiedet.

Das integrierte Klimaschutzkonzept betrachtet erst die Struktur der Unternehmensgruppe Hephata, gefolgt von der Analyse des bisherigen Treibhausgasausstoßes. Auf dieser Analyse basierend werden Handlungsfelder definiert, bisherige Maßnahmen zum Klimaschutz in diesen Handlungsfeldern beschrieben und darauf aufbauend Maßnahmenpakete mit Zeit- und Zielplanung entwickelt.

1 Die Unternehmensstruktur der Evangelischen Stiftung Hephata

Die Evangelische Stiftung Hephata ist ein christliches Sozialunternehmen in Nordrhein-Westfalen, das Menschen mit Beeinträchtigung und seine Mitarbeitenden seit 1859 in den Mittelpunkt seines Handelns stellt. Die Stiftung fungiert dabei als Holding, also als Mutterunternehmen für die gemeinnützigen Gesellschaften Hephata Arbeit, Hephata Leben und die Hephata Inklusionsunternehmen BQG und NOAH.

Die gesamte Unternehmensgruppe Hephata hat knapp 3.000 Beschäftigte (2025), die in 170 Liegenschaften im (überwiegend) westlichen Nordrhein-Westfalen tätig sind. Die größten Standorte befinden sich in Mönchengladbach und Mettmann.

Das Klimaschutzkonzept ist auf die Evangelische Stiftung Hephata (als Holding) **und** die Unternehmensgruppe Hephata bezogen, denn nur in dieser Betrachtung können sowohl der derzeitige Status Quo sinnvoll ermittelt, daraus die richtigen Schlüsse gezogen und somit erfolgreich Klimaschutzmaßnahmen in unserer Organisation umgesetzt werden.

2 Grundlagen des Klimaschutzkonzeptes - Treibhausgasbilanz

Die Treibhausgasbilanz (THG-Bilanz) der Evangelischen Stiftung Hephata wurde mit Hilfe des Software-Tools Osapiens erstellt und dient als grundlegende Analyse und nachfolgend als Benchmark für das Erreichen der Klimaschutzziele.¹ Sie basiert auf den Daten von 2022, die im Energie- und Gebäudesektor durch das vorhandene Energieaudit vollständig und kalenderjahrbezogen vorlagen. Die Werte der Kategorie „Pendeln zum Arbeitsplatz“ sind Daten aus November 2024. Diese sind in einer Umfrage ermittelt worden. An dieser Umfrage haben ca. 40% der Stiftungs-Mitarbeitenden und unternehmensgruppenweit 32% der Mitarbeitenden teilgenommen. Die Ergebnisse sind repräsentativ und somit linear hochgerechnet worden.

Insgesamt wurden in den Bereichen Scope 1-3² 56 Emissions-Kategorien erfasst: Davon sind 49 im Bereich der indirekten Emissionen (Scope 3), zwei im Bereich der indirekten Emissionen Energie (Scope 2) und fünf in den direkten Emissionen Energie/Verbrennung (Scope 1) verortet.

Betrachtet man die Treibhausgasbilanz der Unternehmensgruppe (UG) Hephata ergibt sich folgendes Bild:

¹ Weitere Informationen unter www.osapiens.com, die Lösung beruht auf den Standards nach Greenhouse Gas Protocol.

² Scopes = Einordnung von Emissionen nach dem Greenhouse Gas Protocol

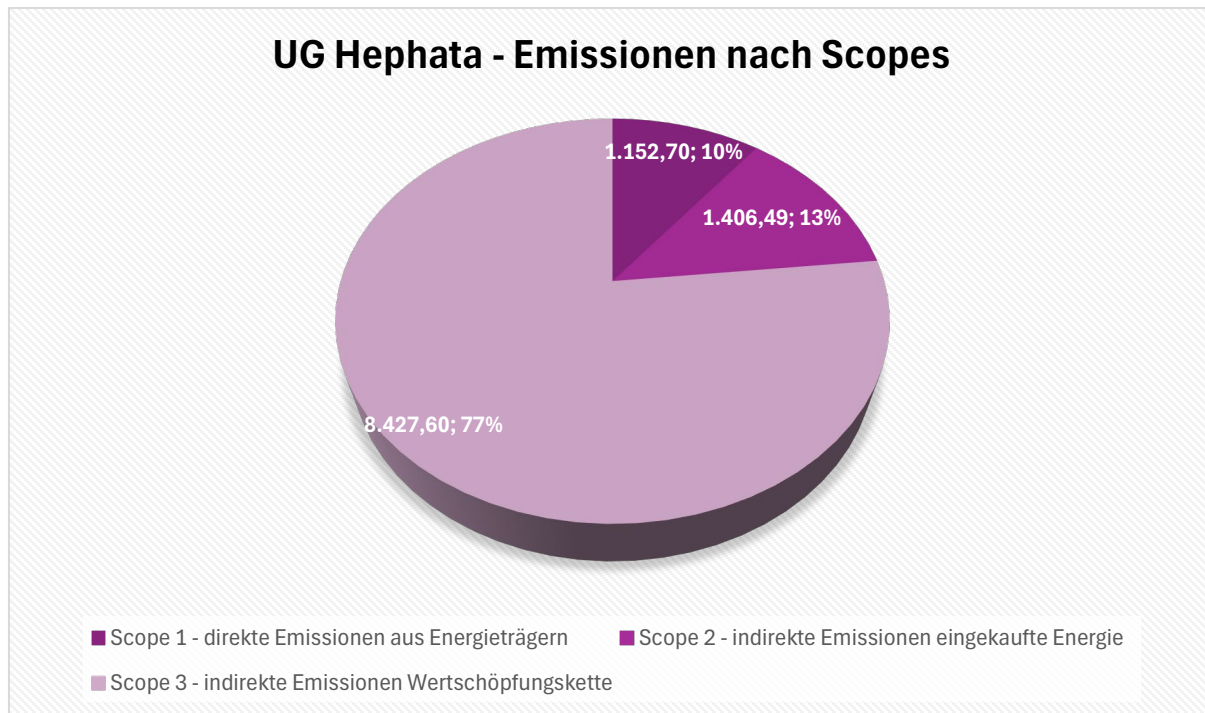


Abb.1: UG Hephata Aufteilung der CO₂ – Emissionen nach Scopes in Tonnen/Jahr // Anteil in Prozent

Insgesamt betragen die Emissionen der Unternehmensgruppe Hephata im Jahr 2022 10.986,79 t CO_{2e} (Stiftung 2.454,48).

Wie aus der Abb. 1 ersichtlich, sind die Emissionen der ESH zu ca. 77% im Bereich der indirekten Emissionen nach Scope 3 verortet (Stiftung 89%). Ca. 13 % stammen aus indirekten Energie-Emissionen (Stiftung 6%) und ca. 10 % aus direkten Emissionen (Stiftung 5%).

Aus einer **Kategorie-bezogenen** Auswertung (keine Scopes) werden die Dimensionen für die einzelnen Ableitungen für eine Klimaschutzstrategie besonders deutlich:

UG Hephata - Top 12 - Emissionen kategorisiert

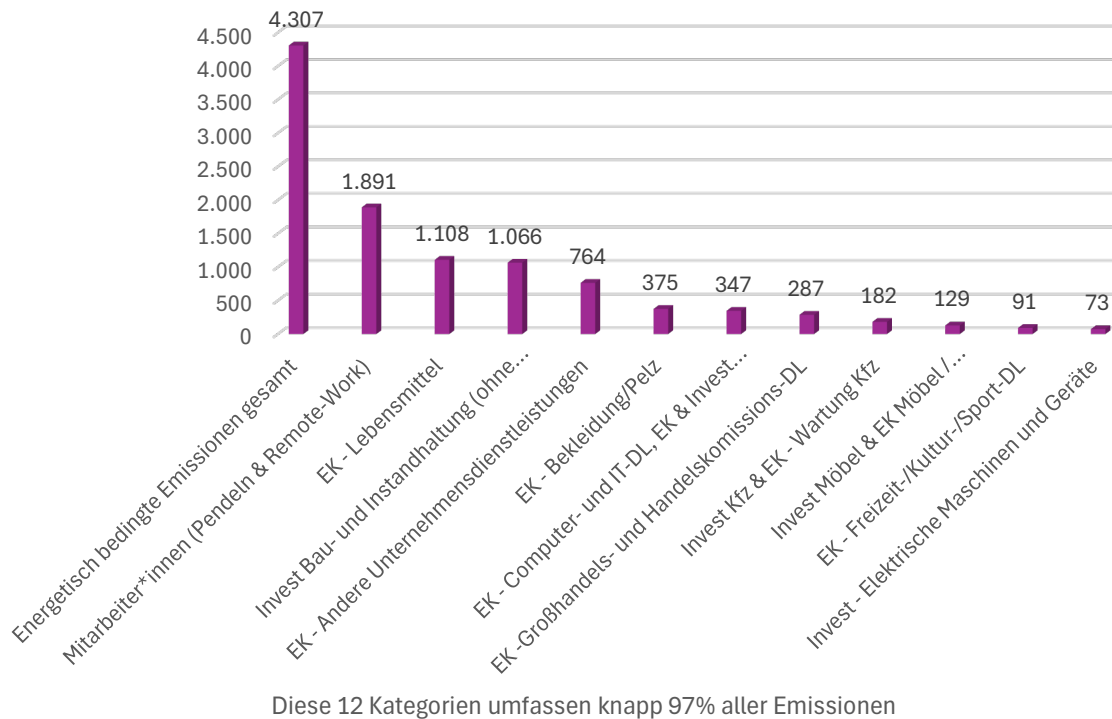


Abb.2: UG-Hephata Kategorisierte Top 12 CO₂-Emissionen in Tonnen/Jahr
(EK = Einkauf von Waren und Dienstleistungen)

Bei den kategorisierten Emissionen wurde nicht nach Scopes unterschieden, sondern nach Zugehörigkeit zu einer Kategorie: So sind z.B. Investitionen und DL, die alle den Bereich der IT zuzuordnen sind, zusammen dargestellt, um den tatsächlichen „IT-Fußabdruck“ in Gesamtheit zu dokumentieren. Besonders bei der Betrachtung der energetisch bedingten Emissionen ergibt sich somit ein anderes Bild, als die Darstellung nach Scopes vermuten lässt.

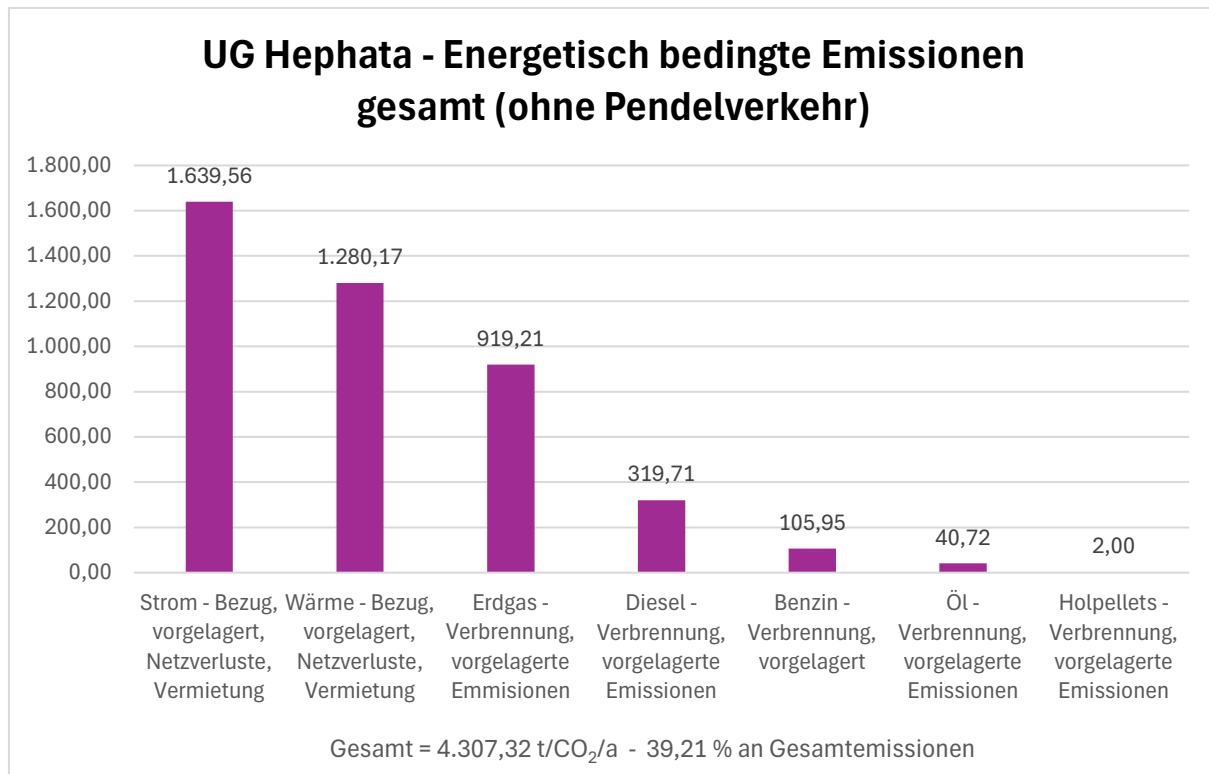


Abb.3: UG-Hephata Energetisch bedingte CO₂-Emissionen in Tonnen/Jahr

Fasst man die energetisch bedingten Emissionen der UG Hephata zusammen, so ergibt sich in diesem Sektor der größte Handlungsbedarf. Das liegt (auch) an den vermieteten Wohneinheiten und Gebäuden, die unter Scope 3 erfasst sind, genau wie vorgelagerte Emissionen und Netzverluste beim Energiebezug.

Würde man das Pendeln der Mitarbeiter*innen mit in die „energetische Bilanz“ einbeziehen, so ergäbe sich ein Gesamtanteil von 56% an den Gesamtemissionen.

Das Pendeln und die Remote-Work Arbeit der Mitarbeiter*innen verursacht mehr als 17% der Emissionen der Hephata-Unternehmensgruppe (1.891,22 t/CO₂/a). Davon sind wiederum ca. 92% durch Fahrten mit dem PKW entstanden.

Über die beiden Kategorien hinaus sind noch der Einkauf von Lebensmitteln (1.108 t/ CO₂/a, ca. 10,10% der Gesamtemissionen) und die Gebäude (Investition in Bau, Dienstleistung Instandhaltung) mit ca. 9,7% der Gesamtemissionen oder 1.066 t/CO₂ in den emissionsstärksten Kategorien vertreten.

Die THG-Bilanz der Unternehmensgruppe Hephata stellt sich gegenüber vergleichbaren Unternehmen als nicht ungewöhnlich dar. In der Regel sind die Hauptverursacher von Emissionen energetisch bedingt, Mitarbeiter*innen-Mobilität und Ernährung. Bau- und Instandhaltung und Wareneinkauf spielen ebenfalls bei vergleichbaren Unternehmen eine signifikante Rolle.

3 Klimaschutzziele

Die Klimaschutzziele der Evangelischen Stiftung Hephata wurden am 11.04.2025 vom zuständigen Gremium (Vorstand, Geschäftsführungen der Gesellschaften) verabschiedet und sind für die Unternehmensgruppe gültig.

Dabei bekennt sich Hephata ausdrücklich zu den Nachhaltigkeitszielen bzgl. der Treibhausgasneutralität der Diakonie Deutschland:

- Hephata möchte weitestgehend bis 2035 Treibhausgasneutralität erreichen (Deutschland 2045) und hat sich eine Reduktion der CO₂-Emissionen bis 2030 um möglichst 65% (gegenüber dem Basisjahr 2022) zum Ziel gesetzt.
- Hephata verpflichtet sich, die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen so weit wie möglich auf ihre Unternehmensziele zu übertragen und konkrete Maßnahmen zur Realisierung der im Pariser Klimaschutzabkommen (COP21) vereinbarten Klimaziele umzusetzen.

4 Interne Organisation des Klimaschutzmanagements

Um möglichst effizient und zeitnah die CO₂-Emissionen der ESH zu reduzieren, ist das Klimaschutzmanagement ab dem 01.05.2024 neu aufgestellt und organisatorisch verankert worden. In der Stiftung (ESH) liegt dabei die zentrale Steuerung des Themas. Das Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsmanagement ist dabei als Stabsstelle direkt dem Vorstand unterstellt. Da Hephata zur Erreichung der Klimaschutzziele die gesamte Unternehmensgruppe betrachten muss, wurde eine dezentrale Struktur unter Einbeziehung aller Gesellschaften geschaffen.

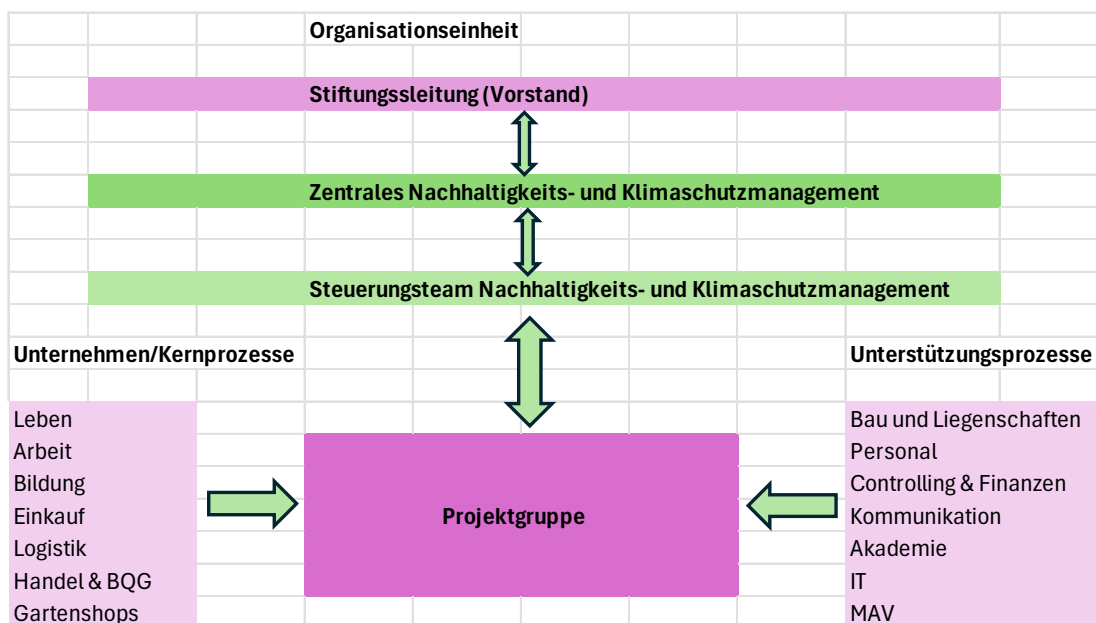


Abb.4: Organisationsstruktur Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsmanagement in der Unternehmensgruppe Hephata

5 Einbeziehung der relevantesten Akteure

Die relevantesten Akteure für die Evangelische Stiftung Hephata für die strategische Planung und das Konzept zum Klimaschutzmanagement sind in der Unternehmensgruppe angesiedelt, im Aufsichtsgremium und im Kreis der Kundinnen und Kunden. Insofern wurden ab Juni 2024 die verschiedensten Akteure in die Planungen mit einbezogen. Ein zentraler Baustein der Akteurs-Beteiligung ist die Projektgruppe Nachhaltigkeit & Klimaschutz, deren Vertreter alle Unternehmensbereiche und Gesellschaften abbilden.

Bei den verschiedenen Dialogformen bzw. Konferenzen mit den Akteuren werden – neben dem informatorischen Aspekt – Anforderungen und Maßnahmen für die ESH und ihre Gesellschaften diskutiert und entwickelt, die in dieses Klimaschutzkonzept und in eine differenzierte Ziel- und Maßnahmenplanung für Gesellschaften und Bereiche einfließen.

Auch schon vor Verabschiedung der Klimaschutzstrategie sind daraus zu bearbeitende Maßnahmenpakete für 2025 für die verschiedenen relevanten Bereiche und Teams abgeleitet worden.

Die wichtigsten internen Akteure im Überblick

- Kuratorium
- Vorstand und Klimaschutzmanagement
- Leitungskreis/Führungskräfte
- Steuerungsteam Nachhaltigkeit und Klimaschutz
- Projektgruppe Nachhaltigkeit und Klimaschutz
- Mitarbeiter*innen-Vertretung (MAV)
- Mitarbeiter*innen (über die Hephata-Akademie, über Öffentlichkeitsarbeit, über Veranstaltungen)
- Kundinnen und Kunden

6 Strategien und priorisierte Handlungsfelder

Um die Klimaschutzziele zu erreichen, haben sich bei Hephata verschiedene **Handlungsfelder** herauskristallisiert, für welche Maßnahmenpakete entwickelt werden müssen, um die entsprechenden übergeordneten Ziele zu erreichen. Neben den Handlungsfeldern, die bei vielen Unternehmen Relevanz haben, wie z.B. die „Verringerung von Treibhausgasemissionen“, legen wir zusätzlich besonderen Wert auf „**Erhaltung der Biodiversität**“ und „**Förderung von Bildung und Bewusstsein**“, welche sich durch unsere parkähnlichen Gelände in Mettmann und Mönchengladbach bzw. aus unserem Bildungsauftrag in den verschiedenen Schulformen (Förderschulen und Berufskolleg) ergeben. Beide Handlungsfelder führen nicht kurzfristig zu einer Verringerung der Treibhausgasemissionen. Wir sind aber davon überzeugt, dass diese **unabdingbare Bausteine auf dem Weg zu einer ökologisch ausgewogenen und sozial gerechten Welt** sind.

1. Verringerung der Treibhausgasemissionen:

- **Ziel:** Reduzierung der Treibhausgasemissionen um möglichst 65 Prozent bis zum Jahr 2030, weitestgehende Klimaneutralität 2035.
- **Beschreibung:** Maßnahmen zur Senkung der Emissionen umfassen den Übergang zu erneuerbaren Energiequellen, die Förderung energieeffizienter Technologien und Bauformen sowie die effiziente Energienutzung.
- Bei Hephata sind zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen folgende Maßnahmen besonders bedeutend
 - Die (energetische und bauliche) Quartiersentwicklung in den Arealen Mettmann und Mönchengladbach.
 - Das (energetische) Gebäudemanagement (inkl. Sanierung und Begrünung).
 - Die emissionsarme Mobilität.
 - Die Senkung der Energieverbräuche/die Steigerung der Energieeffizienz (inkl. „Green IT-Management“).

2. Förderung erneuerbarer Energien:

- **Ziel:** Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien in der Eigenerzeugung.
- **Beschreibung:** Investitionen in Solar-, ggf. Biomasseenergie oder anderer alternativer Energie- und Wärmeträger sowie die Schaffung günstiger Rahmenbedingungen für deren Nutzung.
- Bei Hephata sind zur Förderung der erneuerbaren Energien folgende Maßnahmen besonders bedeutend:
 - Die Prüfung der Installation von PV (ggf. auch Freifläche), vorrangig in den Arealen Mettmann und Mönchengladbach, aber auch an Einzelstandorten.
 - Der Einsatz von alternativen Wärmeversorgungen (Areale und Einzelstandorte).

3. Erhaltung der Biodiversität:

- **Ziel:** Schutz und Wiederherstellung natürlicher Lebensräume und Artenvielfalt.
- **Beschreibung:** Maßnahmen zur Bekämpfung der Entgrünung und Flächenversiegelung, der Verschmutzung und der Zerstörung von Lebensräumen sowie Hilfestellungen zum Schutz bedrohter Arten.
- Bei Hephata sind zur Förderung der Erhaltung der Biodiversität folgende Maßnahmen besonders bedeutend:
 - Der weitere Aus- und Umbau vorrangig der Areale Mettmann und Mönchengladbach nach Biodiversitätskriterien.
 - Die Schaffung von Schutzzonen für die auf den Arealen Mettmann und Mönchengladbach lebenden Arten.

4. Nachhaltige Warenwirtschaft:

- **Ziel:** Auswahl von Lieferanten, die nachhaltige und umweltfreundliche Praktiken anwenden.
- **Beschreibung:** Förderung regionaler, möglichst unverpackter Waren, die unter menschenrechtskonformen, umwelt- und klimafreundlichen Bedingungen produziert worden sind.

- Bei Hephata sind zur Förderung der nachhaltigen Warenwirtschaft folgende Maßnahmen besonders bedeutend:
 - Der Aufbau eines Lieferkettenmanagements.
 - Der weitere Ausbau der Beschaffung von regional produzierten, biologisch und ökologisch hergestellten Lebensmitteln.
 - Der weitere Ausbau des Waren-Managementsystems unter Einbeziehung eines hohen Umwelt- und Sozialstandards.

5. Reduktion von Abfall und Förderung des Recyclings:

- **Ziel:** Verringerung der Abfallproduktion und Erhöhung der Recyclingraten.
- **Beschreibung:** Maßnahmen zur Abfallvermeidung, Förderung des Recyclings und Schaffung von Anreizen für die Wiederverwendung von Materialien.
- Bei Hephata sind zur Reduktion von Abfall folgende Maßnahmen besonders bedeutend:
 - Der Aufbau einer Waren-Kreislaufwirtschaft.
 - Die Zuführung der Rest-Abfälle ins Recycling.

6. Förderung von Bildung und Bewusstsein:

- **Ziel:** Erhöhung des Umweltbewusstseins und der Bildung in Bezug auf Nachhaltigkeit.
- **Beschreibung:** Bildungskampagnen, Schulprogramme und Öffentlichkeitsarbeit zur Sensibilisierung der Akteure für Umwelt- und Klimathemen.
- Bei Hephata sind zur Förderung von Bildung folgende Maßnahmen besonders bedeutend:
 - Die Kommunikation, Fortbildung und Schulung von Mitarbeitenden (inkl. eines „Green HR-Management-Konzeptes“).
 - Der weitere Ausbau der Unterrichtung von Umwelt- und Sozialthemen in Berufskolleg und Förderschulen.
 - Die Darstellung von Umwelt- und nachhaltigen Themen für die Kundinnen und Kunden in leichter Sprache.

Durch die konsequente Umsetzung dieser Ziele und Maßnahmen strebt die Unternehmensgruppe Hephata an, einen positiven Beitrag zu Klimaschutz und Nachhaltigkeit zu leisten, ihre Klimaschutzziele zu erreichen und gleichzeitig die langfristige Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens zu sichern.

7 Maßnahmenkatalog/Roadmaps zur Umsetzung

Für die verschiedenen Handlungsfelder wurden Roadmaps erstellt, die Ziele und Maßnahmen in der jeweiligen Kategorie mit einer Zeitplanung versehen. Vom übergeordneten Handlungsstrang aus können somit detaillierte Planungen (z.B. in einzelnen Unternehmensbereichen) erfolgen. **In dieser Zusammenfassung sind beispielhafte Inhalte genannt.** Insgesamt sind **29 Maßnahmenkataloge entlang der Handlungsfelder entwickelt worden**, die einen Zeithorizont von 10 Jahren (2035) haben und deren potenzielles Treibhausgas-Senkungspotenzial bei Umsetzungserfolg beschrieben ist.

Maßnahmenübersicht - Die 29 Maßnahmenkataloge in den sechs Handlungsfeldern:

1 Verringerung der Treibhausgasemissionen	
1.1 Entwicklung Quartierskonzepte für die Areale Mettmann und Mönchengladbach	1
1.2 Effiziente Energienutzung Gebäude	2
1.3 Energetische Gebäudesanierung	3
1.4 Gebäudekühlung & Gebäudebegrünung	4
1.5 Einführung eines Energiemanagementsystems	5
1.6 Fuhrpark und Dienstwagen (emissionsarme Mobilität)	6
1.7 Pendelverkehr der Mitarbeitenden (emissionsarme Mobilität)	7
1.8 Dienstreisen (emissionsarme Mobilität)	8
1.9 Bereitstellung von Ladeinfrastruktur	9
1.10 Green IT (Energieeffizienz)	10
1.11 Maschineneinsatz Werkstätten (Energieeffizienz)	11
1.12 Haushalts- und Büroausstattung (Energieeffizienz)	12
2 Förderung erneuerbare Energien	
2.1 Eigenerzeugung Photovoltaik	13
2.2 Fremdbezug regenerative Energie, alternative Wärmeerzeugung	14
3 Erhaltung der Biodiversität	
3.1 Biodiversität Standort Mönchengladbach	15
3.2 Biodiversität Standort Mettmann	16
3.3 Biodiversität Liegenschaften	17
3.4 Gebäudebegrünung und Flächenentsiegelung an allen Standorten	18
4 Nachhaltige Warenwirtschaft	
4.1 Einkauf / Zentraleinkauf	19
4.2 Einkauf / dezentraler Einkauf	20
4.3 Einkauf / Lebensmittel	21
4.4 Einkauf / Bekleidung	22
5 Reduktion von Abfall und Förderung des Recyclings	
5.1 Abfall vermeiden	23
5.2 Abfall recyceln	24
6 Förderung von Bildung und Bewusstsein	
6.1 Konzept Schulen	25
6.2 Konzept "Umwelt-Knigge" (Leben gGmbH)	26
6.3 Konzept Hephata - Akademie	27

- 6.4 Konzept Nachhaltigkeitskalender
- 6.5 Konzept Green HR-Management

- 28
- 29

Maßnahmen-Roadmaps – Exemplarische Darstellung:

Für jedes der 29 Maßnahmenbereiche wurde eine individuelle Roadmap erstellt, die den Zeitraum 2025 – 2035 umfasst, und neben den Maßnahmen auch Meilensteine, Kosten und mögliche Restriktionen benennt.

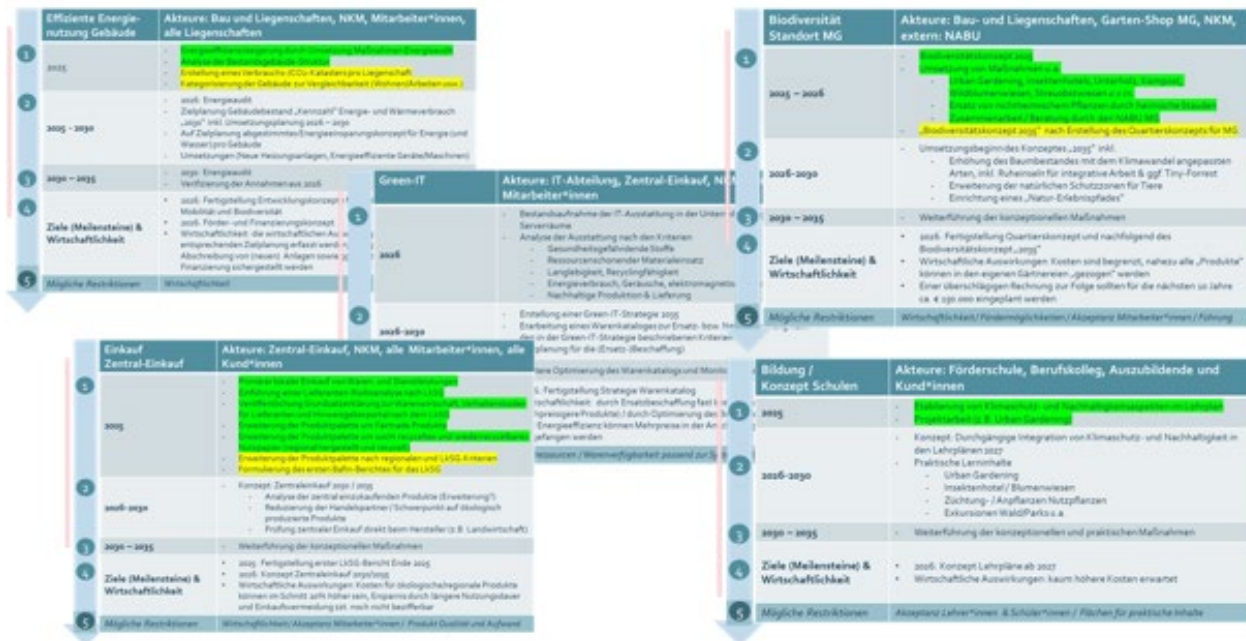


Abb.5: Beispielhafte Darstellung von fünf der 29 Maßnahmenkataloge zum Klimaschutz

Potenzial zur Treibhausgasminderung

Für die verschiedenen 29 Maßnahmenpakete wurde Potenziale zur Treibhausgasreduzierung ermittelt, die der Umsetzung der Maßnahmen in dem avisierten zeitlichen Horizont folgen. Dadurch werden im Zusammenspiel mit der (zukünftigen) Treibhausgasbilanzierung die Zielerreichungsgrade transparent darstellbar. **Folgend beispielhaft das Potenzial in der Mobilität:**

Mobilität: Potenzial und Abschätzung zur Treibhausgasminderung

Potenzial: Die Reduzierung der Treibhausgasemissionen, die durch die Mobilität verursacht werden, hat eine hohe Bedeutung auf dem Weg zur Klimaneutralität. Das Potenzial zur Reduzierung ist beträchtlich, und das Ziel, in diesem Sektor bis 2035 Treibhausgasneutralität im eigenen Einflussbereich der ESH (Dienstwagen- und Dienstreisen, Fuhrpark) zu erlangen, erreichbar.

Im Pendelverkehr der Mitarbeitenden (kein unmittelbarer Einflussbereich der ESH) liegt eine große Herausforderung. Hier wird die allgemeine Entwicklung des Verkehrssektors in Deutschland

(Verfügbarkeit und Kosten für die entsprechenden Fahrzeuge, Ladeinfrastruktur, Ausweitung bzw. Verbesserung ÖPNV) eine entscheidende Rolle spielen. Hier ist die ESH bestrebt, den Mitarbeitenden durch Anreizsysteme den Weg in die emissionsarme Mobilität zu erleichtern. In der Mobilität gibt es heute schon genug Alternativen, lokal emissionsfrei unterwegs zu sein. Sowohl im individuellen Transport (E-Auto) als auch im Fernverkehr (Bahn). Durch technischen Fortschritt (PKW) und ggf. auch neue Angebote im ÖPNV ist eine nahezu vollständige Einsparung von Treibhausgasen möglich.

Abschätzung: Beim Pendelverkehr der Mitarbeiter*innen ist die Situation anders, weil kein unmittelbarer Einfluss durch die ESH auf die Mitarbeiter*innen ausgeübt werden kann.

- Dienstwagen und Fuhrpark (6): können über zehn Jahre sukzessive auf Elektroautos umgestellt werden. Einzig Fahrzeuge mit Spezialeinbauten zum Personentransport könnten ein Hindernis bei der Umstellung sein
- Pendelverkehr der Mitarbeiter*innen (7): Durch „natürliche“ Umstellung der Fahrzeuge in Deutschland bis 2035 ergibt sich eine automatische Reduzierung der Treibhausgasemissionen im Pendelverkehr. Der (mögliche) Ausbau von ÖPNV und Fahrradwegen kann ebenfalls zu einer Umstellung des Pendelns führen. Unterstützungsmaßnahmen seitens des Arbeitgebers sind ein weiterer Baustein als Anreiz, emissionsfrei zur Arbeit zu pendeln. Wir schätzen das Potenzial zur Reduzierung bis 2035 auf 35 – 60% ein. Die restlichen Treibhausgase müssten ausgeglichen werden
- Dienstreisen (8): können bis 2035 zu 100% emissionsneutral sein
- Bereitstellung von Ladeinfrastruktur (9): trägt nicht zu einer Reduzierung der Emissionen bei, sondern ist notwendige Voraussetzung, um den Fuhrpark umzustellen

Szenario (THG-Reduktionspotenzial Mobilität)

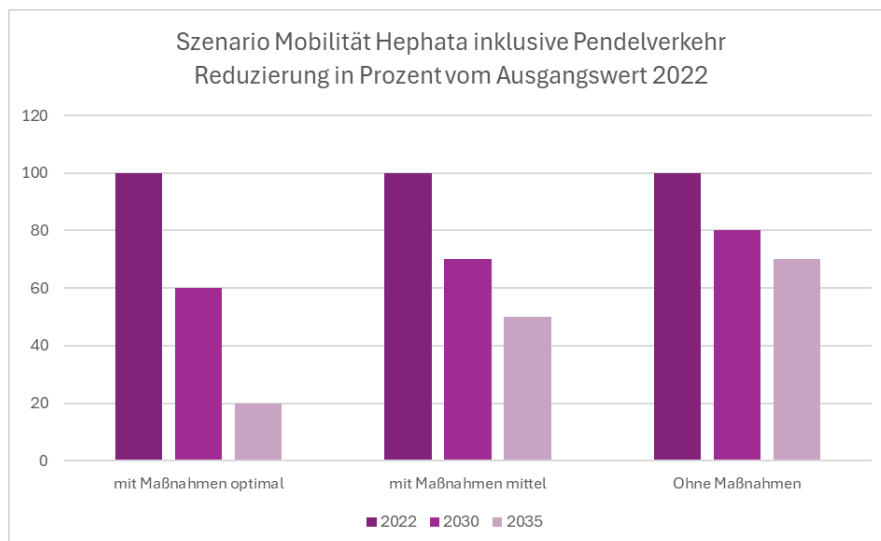


Abb.6: THG-Reduktionspfad Mobilität

Im optimalen Szenario kann man einer Treibhausgasersparnis von ca. 80% bis 2035 ausgehen. Der Hephata – Fuhrpark fährt komplett emissionsfrei und die 20% Restemissionen entstehen beim Pendeln der Mitarbeiter*innen. Dieses Szenario wird nur erreicht werden können, wenn die Mitarbeiter*innen (auch) konsequent alternative Antriebe nutzen, was aber nicht oder nur sehr

bedingt im Einflussbereich Hephatas liegt. Da Maßnahmen schon 2025 aktiv sind, ist zu erwarten, dass sich die Reduktion der Treibhausgase bei der Mobilität 2035 im Bereich zwischen „optimal“ und „mittel“ einpendeln wird.

Gesamt-Szenario THG-Reduktionspotenzial Unternehmensgruppe Hephata 2035

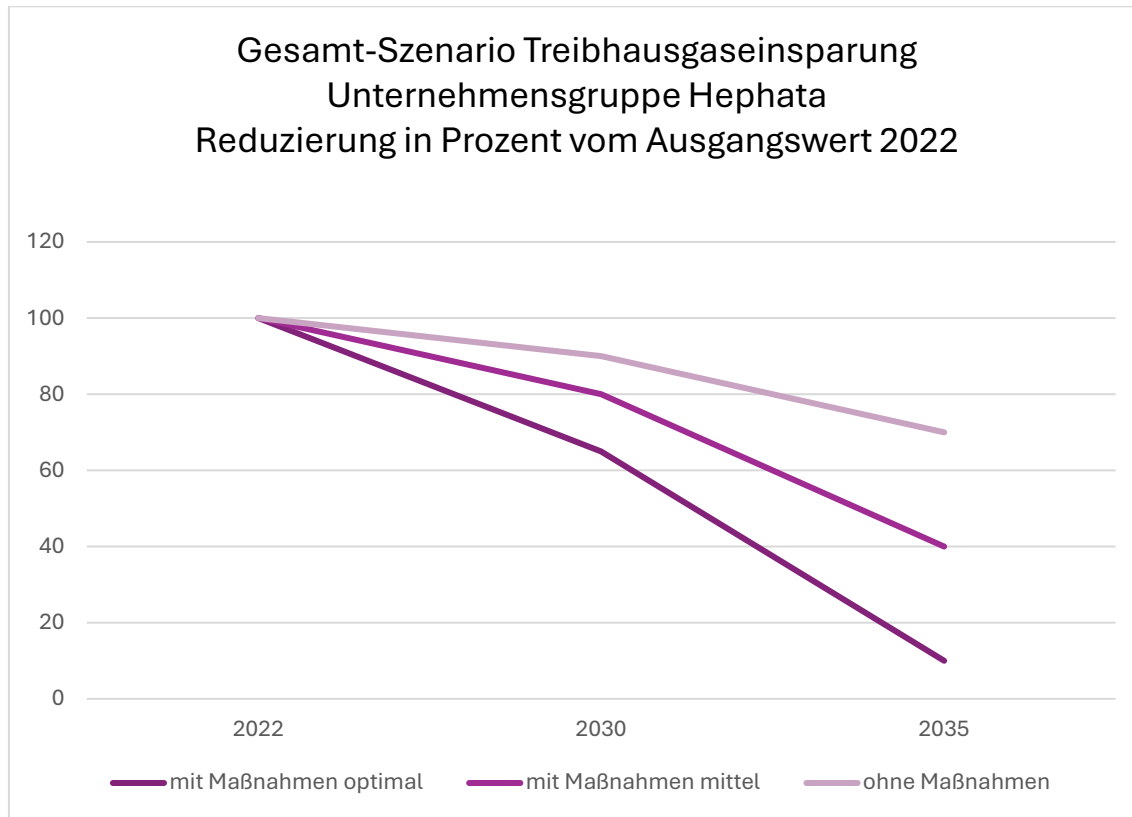


Abb.7: THG-Reduktionspotenzial Unternehmensgruppe Hephata

Fasst man die beschriebenen Szenarien in den einzelnen Handlungsfeldern zusammen, so lässt sich ein Gesamtszenario erstellen, welches - analog zu den Handlungsfeldern - die mögliche Treibhausgaseinsparung in drei Varianten darstellt.

Im optimalen Szenario kann man von einer Treibhausgasersparnis von ca. 90% ausgehen. Das wäre bei der Annahme, alle Maßnahmen sind vollumfänglich umsetzbar und auch in den Bereichen, auf die Hephata weniger Einfluss hat (z.B. das Pendeln der Mitarbeiter*innen) wird maximaler Fortschritt erzielt. Getragen wird das „optimale“ Szenario von der Annahme, dass die energetisch bedingten Emissionen auf „Null“ zurückgefahren werden können. **Realistisch sehen wir zzt. ein Reduzierungspotenzial im Gesamtszenario bei ca. 80%. bis 2035. Das würde bedeuten, dass die verbliebenen 20% durch Zertifikate ausgeglichen werden müssten.**

8 Controllingkonzept

Controlling spielt zur Steuerung von Unternehmenszielen und -prozessen eine zentrale Rolle. Insofern dient das Controlling zu der (erfolgreichen) Umsetzung der Klimaschutzstrategie als Monitoring-Instrument für die Unternehmensleitung und das Klimaschutzmanagement auf dem Weg der Unternehmensgruppe Hephata in die Klimaneutralität.

Bezüglich des Erreichens der Klimaschutzziele der ESH und der Unternehmensgruppe Hephata hat sich die ESH für ein zentrales Controlling entschieden. **Das wichtigste Instrument des Controllings bezüglich der Erreichbarkeit der Klimaschutzziele sind die Kennzahlen aus der Treibhausgasbilanz.** Im Rahmen eines kontinuierlichen Monitorings wird die THG-Bilanz regelmäßig erhoben und die Entwicklung im zeitlichen Verlauf verglichen. Durch die ausführliche Aufstellung der Basis-Treibhausgasbilanz (Kennzahlen aus 2022) mit 56 Kategorien liegt hier bereits eine komfortable und detaillierte Steuerungsmöglichkeit vor.

Ein zweites, nicht Kennzahlen-basiertes Controlling-Instrument wird durch die ESH (Steuerungsgruppe Klimaschutz und Nachhaltigkeit) eingeführt: **Das kontinuierliche Monitoring der Fortschritte bei den einzelnen Maßnahmen,** insbesondere das Monitoring der Fortschritte bei den definierten Meilensteinen pro Maßnahmenpaket. Durch die Definition dieser Meilensteine inklusive einer Zeitschiene können die Fortschritte problemlos monitort werden.

Eine dritte Controlling-Möglichkeit stellt die **Index- und Kennzahlen-Verwaltung nach der CSRD** (Corporate Sustainability Reporting Directive) dar. Hier werden neben Umwelt- und Klimaschutzstandards zusätzlich Entwicklungs-Kennzahlen von „Social“-und „Governance-“ Kriterien erhoben, die ebenfalls einem kontinuierlichen Monitoring unterliegen. Die Ausprägung bezüglich der zu erhebenden Kennzahlen zu Controlling-Aspekten bzgl. der Klimaschutzstrategie ist allerdings noch nicht im Detail absehbar.

Insofern wird ein dreistufiges Controlling die Umsetzung der Klimaschutzstrategie in der Unternehmensgruppe Hephata sicherstellen.

9 Kommunikationskonzept

Interne Kommunikation

Der interne Erfolg einer unternehmenseigenen Strategie hängt zum großen Teil von den Menschen im Unternehmen ab. Gute interne Kommunikation stellt Vertrauen in das Unternehmen bzw. die Unternehmensleitung her und bietet den Mitarbeiter*innen Orientierung. Die Ziele der internen Kommunikation sind in erster Linie die Information, Motivation und die Identifikation von Mitarbeiter*innen sowie den weiteren zum Unternehmen gehörenden Gruppen (so z.B. die Gesellschafter, das Kuratorium). **Um die notwendigen Akteure in den Prozess der Klimaschutzstrategie mit einzubeziehen, sind Kommunikations- und Organisationsstrukturen (siehe Kapitel 5 & 6) geschaffen worden,** die auch bei der Umsetzung der Strategie beibehalten werden. Die Ziele der geschaffenen Organisation und die der Akteurs-Beteiligung (und somit der Kommunikation im Dialog auf allen Ebenen) sind:

- Alle (Projekt-)Verantwortliche informativ einzubinden
- Interne Netzwerke zu bilden und Synergieeffekte zu nutzen
- Entscheidungswege zu verkürzen bzw. Entscheidungen zu beschleunigen
- Gemeinsames Verantwortungsgefühl und Zugehörigkeit zu erreichen
- Eine klare Rollenzuordnung in den Projekten zu schaffen
- Unterstützer bzw. Supporter zu eruieren und zu gewinnen
- Abläufe zwischen den Beteiligten möglichst reibungslos zu gestalten

Externe Kommunikation

Die angestrebte Klimaneutralität und das Nachhaltigkeitsmanagement bringen Veränderungen in der Unternehmensausrichtung mit sich. Insofern unterliegen die Unternehmen einer weitreichenden Strategieänderung. Je bedeutender Unternehmen durch Change-Prozesse betroffen sind, desto wichtiger wird eine umfassende Kommunikation, die die Kunden, Lieferanten, Kooperationspartner und die Öffentlichkeit auf den Weg, den das Unternehmen beschreiten wird, vorbereitet und begleitet. Auf Hephata kommt die kommunikative Aufgabe zu, um **Vertrauen zu werben, dass die Stiftung der ideale Partner ist, um die Anforderungen der Zukunft zu meistern und den sozialen Aufgaben dennoch in allen Belangen gerecht zu werden.**

Entsprechend hoch priorisiert sollte die externe Kommunikation angesiedelt werden.

Ziele und Inhalte der externen Kommunikation können wie folgt beschrieben werden:

- Die Stiftung als zukunftsorientierte und innovative Einrichtung zu positionieren
- Kunden zu gewinnen
- Das Projekt Klimaneutralität (auch intern) positiv zu besetzen
- Die Unternehmenswahrnehmung positiv zu gestalten
- Die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung zu zeigen

Die Veröffentlichung dieser Strategie ist ein Baustein der externen Kommunikation.

10 Ausblick und Verstetigung

Die Anforderungen an die ESH und die Unternehmensgruppe Hephata bzgl. des Erreichens der gesetzten Klimaschutzziele sind sehr anspruchsvoll und stellen sowohl organisatorisch als auch finanziell eine große Herausforderung dar.

Dennoch sind wir davon überzeugt, dass wir – auch unter Berücksichtigung der beschriebenen Zeitplanung – mit dieser Klimaschutzstrategie und den daraus abgeleiteten Maßnahmen den richtigen Weg einschlagen (bzw. fortsetzen), um **unsere Möglichkeiten zur Begegnung des Klimawandels vollumfänglich zu nutzen**.

Diesen Weg können wir nur im Einklang mit unseren Mitarbeiter*innen und Kund*innen erfolgreich beschreiten. Aus diesem Grund legen wir – neben den beschriebenen „technischen“ Maßnahmen – auch **einen besonderen Wert auf Bildung, Ausbildung und Naturschutz in unserem Umfeld**. Hier können wir einen wichtigen Beitrag leisten, um sowohl berufliche als auch soziale Belange mit dem Klima- und Umweltschutz zu verbinden. Unsere Vision ist die Inklusion und unsere Mission ist, für die Interessen der Menschen mit Einschränkungen einzutreten. Und unser Ziel ist, dieses im Einklang mit der Bewahrung der Schöpfung und dem Erhalt der natürlichen Welt zu erreichen. Insofern sind die Weichen gestellt, um **langfristig Klimaschutz und Nachhaltigkeit als selbstverständliches Handeln in unserer Organisation weiter zu verankern**. Neben den internen Strukturen, die bereits etabliert sind (siehe Kapitel 5) werden die Mitarbeiter*innen und unsere Kund*innen der elementare Faktor für unseren Erfolg sein.

Wir werden unsere Anstrengungen auf dem Weg zur Klimaneutralität verstärken müssen, um unsere Ziele zu erreichen. Wir werden Strategien in Zukunft wahrscheinlich auch überdenken und anpassen und vielleicht best practice über Maßnahmenplanungen stellen müssen, aber wir werden diesen Weg gehen.

Die Klimaschutzstrategie gibt der ESH und der Unternehmensgruppe Hephata den Orientierungsrahmen auf dem Weg in die Klimaneutralität und stellt die Roadmaps für die Fortführung von begonnenen und den Anfang von neuen Aktivitäten für Klima- und Umweltschutz dar. Auch wenn vielleicht nicht in allen Handlungsfeldern Net Zero Emissions³ erreicht werden, so ist doch unser Auftrag, diesem Ziel so nahe wie möglich zu kommen.⁴ Wir nehmen diese Herausforderung gerne an.

³ Klimaneutralität bedeutet, dass ein Unternehmen seinen CO₂-Fußabdruck berechnet, reduziert und die verbleibenden Emissionen durch Klimaschutzprojekte ausgleicht. Net Zero geht darüber hinaus: Hier müssen die Emissionen zuerst drastisch reduziert werden – um mindestens 90 Prozent. Nur die wenigen verbleibenden Restemissionen dürfen dann noch durch Technologien oder natürliche Maßnahmen wie Aufforstung kompensiert werden. (Quelle: www.climatepartner.com)

⁴ Siehe auch: Gesamtszenario der Unternehmensgruppe Hephata, Seite 13